

am Projekt der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI4Memory) wurden außerdem die DFG-Anträge der Projekte „Burchard von Sion“ und „Otloh von Sankt Emmeram“ in ihrer digitalen Komponente ausgearbeitet, damit sie für die Wiedereinreichung überzeugten. Im Falle von Otloh von Sankt Emmeram hat sich dies bewährt, denn der Antrag wurde inzwischen bewilligt. Vielversprechend ist auch der von Dr. POSSELT erstellte Prototyp einer automatisierten Cursus-Analyse, die bei der Endkorrektur von Petrus de Vinea gründlich getestet werden soll und deren Nachnutzung bei positiven Testergebnissen an der Briefsammlung des Petrus de Vinea für weitere Projekte angedacht ist; sie könnte dann als Webservice seitens der MGH angeboten werden.

Sehr gut aufgenommen wurde die neue Benutzeroberfläche der Clavis Canonum, eines international geschätzten Hilfsmittels, an dem Prof. Christoph ROLKER (Bamberg), Prof. Danica SUMMERLIN (Sheffield, UK) zusammen mit Clemens RADL arbeiten.

Verhältnis der Akademien und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen zu den MGH

Herr JUSSEN (Berlin-Brandenburgische Akademie) berichtet, dass die Planungen für einen Folgeantrag für das 2027 auslaufende Constitutiones-Projekt angelaufen sind. Die Zusammenarbeit mit den anderen Mittelalter-Projekten der BBAW ist gut und die letztjährige Sommer Schule „Von MGH bis DNA. Traditionelle und moderne grundwissenschaftliche Kompetenzen für Mediävistinnen und Mediävisten“ war ein großer Erfolg.

Herr BECHER (Akademie der Wissenschaften Düsseldorf) berichtet, dass die Schlussredaktion des Manuskripts des ersten Bandes (Kapitularen 814–840) sich verzögert wegen der noch ausstehenden Überarbeitung von Editionstexten durch die externen Bearbeiter, die aber fest zugesagt ist; dennoch wurden die Redaktionsarbeiten soweit wie möglich fortgeführt. Ende September wurden Multispektralaufnahmen der Handschrift Paris lat. 4788 mit der unikalen Überlieferung des Münzkapitulars Ludwigs des Frommen (Boretius Nr. 147, vgl. den Bericht für 2020) von einem Team des „Centre for the Study of Manuscript Cultures“ in Hamburg angefertigt und anschließend in Hamburg digital nachbearbeitet. Seit Anfang November stehen sie dem Editionsteam zur Verfügung, weshalb das Kapitular im ersten Band erscheinen kann. Die Transkriptionen für den 2. Editionsband (Kapi-